



# Vier auf großer

Katja und Waldemar Piontek radelten ein Jahr durch Ozeanien. Mit dabei im Anhänger – ihre Kinder Anika (5)



# Tour

Asien und  
und Titus (2).



Kaum noch Spuren von Tourismus: an der lange gesperrten Ostküste von Sri Lanka.

## Begegnungen mit Menschen

Überall trafen die Pionteks auf freundliche Menschen – manche skeptisch zurückhaltend, andere fast überschwänglich – besonders gegenüber den blonden Kindern. Und einige luden sie sogar in ihre heiligen Stätten oder zu religiösen Festen ein. Egal ob zum Hindu-Fest in Malaysia oder in einen buddhistischen Tempel auf Sri Lanka.



Egal ob zum Hindu-Fest in Malaysia oder in einen buddhistischen Tempel auf Sri Lanka.



Staunen und Feilschen: auf dem Nachtmarkt in der Chinatown von Malakka (Malaysia). TRICKINGBIKE 6/2004



Abenteuer Straßenverkehr: im Städtchen Nakhon Si Thammarat in Süd-Thailand.



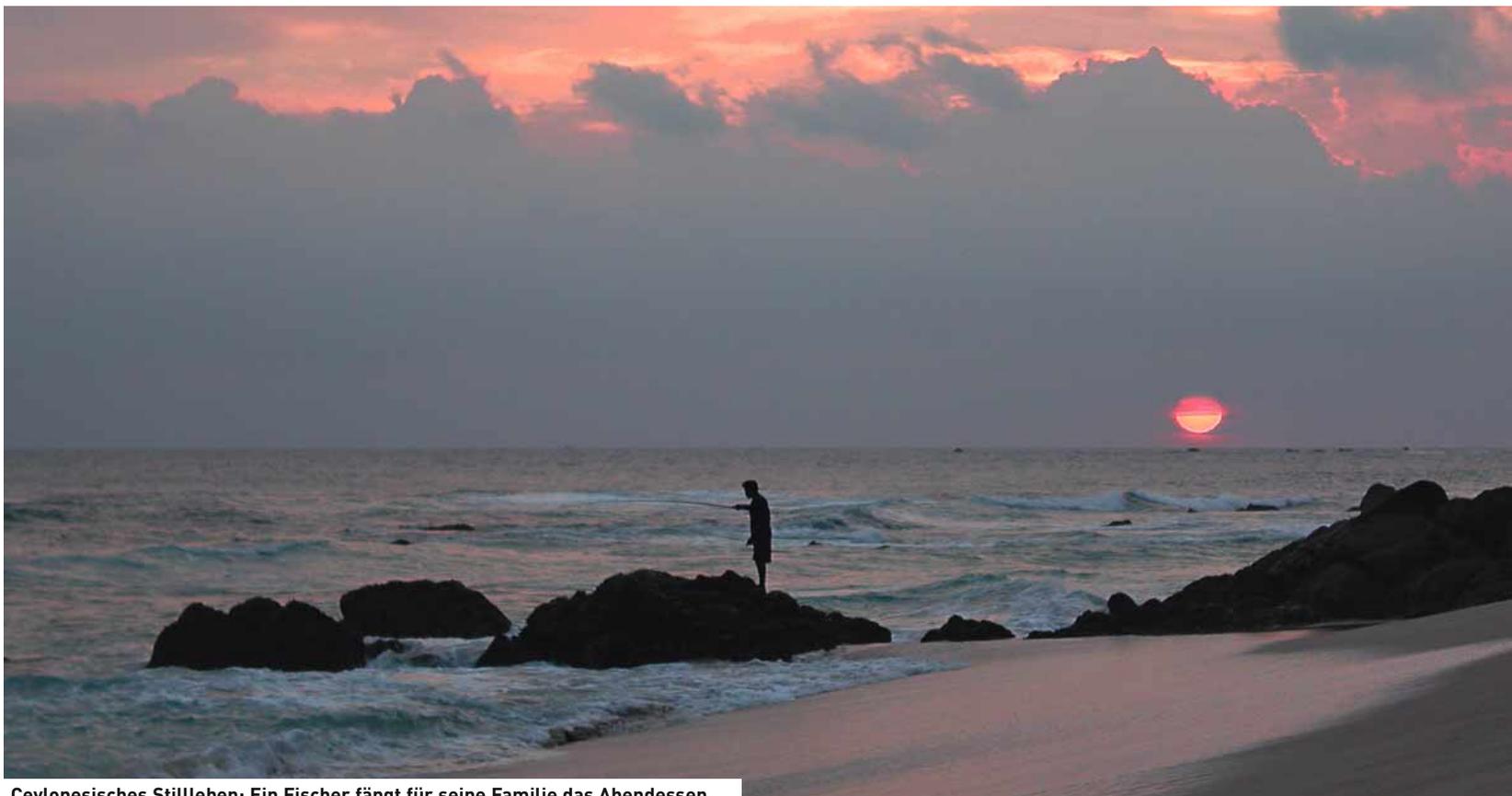
Spuren im Sand: Begegnungen am Crocodile Beach in Sri Lanka.



Vorteil Tropen: An das ständige Draußensein kann man sich wirklich gerne gewöhnen.



Willkommene Abkühlung:



Ceylonesisches Stilleben: Ein Fischer fängt für seine Familie das Abendessen.



Wasserfontänen statt Tropenregen in Malakka (Malaysia).



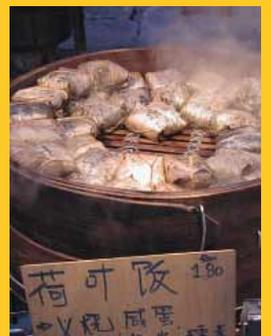
Blonde Radlerinnen stehen schnell im Mittelpunkt, nicht nur am Strand auf Sri Lanka.

## Preiswerte Tropen

Das Tages-Budget der Pionteks für Unterkunft und Verpflegung lag bei 18 Euro. Für Neuseeland eindeutig zu niedrig, aber für die tropischen Regionen Asiens, wie Malaysia, Thailand und Sri Lanka durchaus realistisch.

Viele Guesthouses sind günstig und sauber.

Und leckeres, frisch zubereitetes Essen zu wahrlich niedrigen Preisen gibt's (fast) an allen Ecken.





Bushäuschen als Spielplatz: willkommene Radelpause am Straßenrand in Malaysia.



Fast winterlich: Camping in Neuseeland.

ARMIN HERB | text

KATJA UND WALDEMAR PIONTEK | fotos

Mit dem Fahrrad in die Mongolei...“ – das ist die ursprüngliche Idee. Der Gedanke wandelt sich. Vor allem, als Tochter Anika zur Welt kommt – und später noch Sohn Titus. Das geliebte Reisen scheint schwierig zu werden. Wohl gar unmöglich laut mancher Unkenrufe aus dem Bekanntenkreis. Vor jeder Reise die gleiche Frage: Ist das für die Kinder nicht zu anstrengend? Anika darf mit acht Monaten mit auf die erste Tour, Titus schon mit vier Monaten. Babygerecht geht es auf die ersten Familien-Radreisen durch Deutschland. Täglich maximal 20 Kilometer. Die BRD aus dem Blickwinkel des Fahrradanhängers. Den Kindern gefällt es. Und bei den Eltern meldet sich das Fernweh zurück. Mal wieder eine große Tour machen – unterwegs in fernen Regionen. Die Wahl des Zieles ist dabei fast Zufall. Reisewunsch Nummer eins Zentralasien zerschlägt sich durch den Irak-Krieg und die unsichere Lage in den Ländern selbst. Auf jeden Fall soll es im April 2003 losgehen. Erst drei Wochen vor dem Auszug aus der Wohnung einigen sich Waldemar und Katja auf Neuseeland mit Stopover in Malaysia und Thailand und auf dem Rückweg in Sri Lanka.

„Wie könnt ihr das den Kindern nur antun?“, hören sie von vielen Seiten. Auch von Leuten, die nie Fahrrad fahren. Leise Zweifel bleiben. Aber wenn reisen, dann jetzt – bevor Anika zur Schule muss.

### Eine lange Vorbereitung

Die Vorbereitung dauert fast länger als die Reise selbst: Waldemar beantragt ein Jahr Elternzeit, die Wohnung wird an eine Freundin untervermietet. Zusammenstellung der Ausrüstung, Behördengänge, Arztbesuche – tausend Dinge sind zu tun. Die nicht mehr ganz neuen Fahrräder werden mit robusten Komponenten ausgestattet. Katja fährt ihr Focus Red Falls schon vier Jahre. Waldemars Kettler Adventure ist zehn Jahre im Einsatz. Damit es Anika nicht zu langweilig wird, erhält sie einen Trets-Anhänger zum Mitretten, ausgestattet mit Schaltung und Regenverdeck. Titus' Chariot-Anhänger wird

anschließend ein paar Tage in einer Ferienwohnung, zwischendurch diverse Test-Kilometer mit den Gespannen, dann die Zugfahrt Richtung Flughafen Frankfurt. Alles mit vollem Gepäck – mehr als 70 Kilogramm ohne Handgepäck. Mit dieser Ausrüstung und den Kindern wird schon das Einchecken zum ersten Prüfstein. Geduld ist angesagt! Das Verpacken der Anhänger und Fahrräder dauert eine volle Stunde. Am 24. April 2003 starten die Pionteks Richtung Kuala Lumpur.

### Dampfende Tropen

Schon bei der Ankunft um 7 Uhr morgens in Malaysias Hauptstadt ist die Welt nicht mehr

## Die Reiseroute

- Start am 24. April 2003 in Frankfurt
- 3 Monate und 1000 Rad-Kilometer in Malaysia: Kuala Lumpur, Malakka mit Südwestküste, Ostküste mit Insel Tioman, dann nordwärts Richtung Süd-Thailand
- 1 Monat Süd-Thailand und 500 km
- 1 Monat und 200 km wieder in Malaysia: Westküste mit Penang und Kuala Lumpur
- 5 Wochen und 200 km auf Neuseelands Nordinsel
- 3 Monate und 1200 km in Sri Lanka
- 6 Wochen und 200 km nochmals in Malaysia: Malakka und Kuala Lumpur
- Rückkehr in Deutschland am 8. März 2004



Ostküste von Sri Lanka: Bike-Spaß am leeren Strand.

mit neuen Speichenrädern, Federung und diversen Verstärkungen versehen. Das Equipment darf nicht zu modern sein, damit unterwegs Ersatzteile zu beschaffen sind. Der Abschied von Deutschland geht langsam vonstatten: zuerst ein Besuch bei den Großeltern,

ganz in Ordnung: wenig Schlaf, eineinhalb Stunden Räder zusammenbauen und dann raus ins feucht-heiße Klima. Der Tour-Start wird hart: Straßendschungel, sengende Sonne, Jetlag. Alle sind im Nu durchgeschwitzt. Der zweite Tag wird schon besser, aber noch

# Pannenstatistik

## KATJAS RAD:

1 Kettenriss nach ca. 500 km  
1 Weber-Kupplung zerschlagen  
3 Seitenständer abgebrochen  
Keine Platten!!

## WALDEMARS RAD:

1 Kettenriss nach ca. 500 km  
1 Kettenriss nach weiteren 200 km  
24 Platten, nachdem der Schwalbe Marathon XR gegen einen asiatischen Reifen getauscht werden musste  
1 durchgerostete Schaltzug-Außenhülle  
2 Weber-Kupplungen zerschlagen  
3 Seitenständer abgebrochen  
Am Anhänger Druckknöpfe für Verdeck defekt



Rikscha auf Penang (Malaysia)

heißer. Endlich die Hauptstadt hinter sich lassen. Hinein in die ersten Palmenhaine. Malaysisches Landleben: ein Melonenverkäufer bietet Schatten an seinem Verkaufsstand, kleine Affen durchstöbern Müllhaufen, eine Frau lädt die Familie in einen Hindutempel ein. Die Menschen sind überaus freundlich, aber auch neugierig. Vor allem die blonden Kinder stehen stets im Mittelpunkt. Nur das Anfassen mögen Anika und Titus überhaupt nicht, auch wenn es nicht böse gemeint ist. Radfahren in den Tropen ist Schwerstarbeit. Immerhin wiegen die Gespanne mit Gepäck und Kind je rund 100 Kilogramm, und die wollen in der Hitze bewegt werden. Und Malaysia erweist sich bergiger als erwartet. Die vier kämpfen sich die Dschungelberge hinauf und genießen den Wind bei der Abfahrt. Aber das Ziel vor Augen, ein schönes Plätzchen am Meer, bringt die nötige Restenergie. Autos hupen und machen einen großen Bogen. Einige Neugierige fahren im Schritttempo, um in den Anhänger blicken zu können. Natürlich passieren bei den Anstrengungen auch noch Pannen: mal schleift der Reifen, mal platzt ein Schlauch. Macht nichts: dafür gibt's auch wieder tolle Momente. Zum Beispiel sich einfach in den tropischen Regen zum Duschen stellen.

## Göttliche Langsamkeit

Waldemar und Katja merken bald: Die

Entscheidung, mit dem Fahrrad zu reisen, ist richtig gewesen. Auch für die Kinder. Es zählt der Vorteil der Langsamkeit. Die Kleinen sehen, was am Straßenrand passiert, was in der Natur wächst. Man kommt in Winkel, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu erreichen sind. Fahrradfahren schafft Kontakte und erlaubt das Anhalten, wo man will. Zuweilen stoßen die Pionteks aber auch auf Skepsis. Gerade in Malaysia, das schon sehr westlich geprägt ist, und wo das Fahrrad als Verkehrsmittel in den Hintergrund tritt, machen sich viele Sorgen um das Wohl der Kleinen in den Anhängern. Beim Anblick des zufriedenen schlafenden Titus in seinem rollenden Kinderzimmer verfliegen jedoch die Zweifel. Die blonden Kleinen werden mit Geschenken und Süßigkeiten überschüttet. Kinder bedeuten in Asien Reichtum. Apropos Reichtum. Die Menschen in Asien glauben, dass die Pionteks reich sind. Wer könnte sich sonst so eine weite Reise leisten? Dabei leben die Vier vom Ersparten. Pro Tag stehen ihnen nur 18 Euro zur Verfügung, für Übernachtung und Verpflegung. So gehen Wochen und Monate ins Land. Das tropische Klima macht keinem mehr etwas aus. Ganz im Gegenteil – sie genießen das ständige Draußensein.

## Die große Abkühlung

Nach fünf Monaten Malaysia und Südthailand steht das eigentliche Reiseziel Neuseeland auf dem Programm. Deutlich verspätet im geplanten Reiseablauf. Zum Glück! Der Inselstaat erwartet die Pionteks mit winterlichen Temperaturen. Ein Klimaschock nach den Tropentagen. An Fahrradfahren ist kaum zu denken. Sturm und Unwetter peitschen, im Zelt erleben die Vier sogar Nachtfrost. Außerdem erweist sich Neuseeland deutlich teurer als Südostasien. Zu teuer. Die geplanten drei Monate schrumpfen auf fünf Wochen. Aus der großen Fahrradtour wird eine kleine Mietwagenrundreise durch die Nordinsel. Die Sehnsucht nach Wärme und günstigerem Leben treibt die Pionteks wieder nach Asien. Nächster Stopp: Sri Lanka. Im ehemaligen Ceylon wundert sich kaum jemand über die Radgespanne. Das Fahrrad zählt dort noch als wichtiges Verkehrsmittel. Aber das Volk lebt auch einfacher und ärmlischer. Es gibt nicht wie in Malaysia selbst im kleinsten Dorf noch Windeln und Tampons im Laden. Dafür führt jeder Gemüsehändler auch Fahrradreifen.

Die letzten Wochen gehören wieder dem geliebten Malaysia – ohne Stress, ohne viele Radkilometer. Stille Tage in einem alten Guesthouse in Malakka. Zeit zur Aufarbeitung der Reise. Dann die Rückkehr nach Deutschland. Bei der Ankunft liegt Schnee.

Pläne für eine neue Reise gibt es noch nicht. Vielleicht mit dem Rad durch Indien oder Afrika? Jetzt schreibt Waldemar über die Asientour erst mal ein Buch. [www.39grad.de](http://www.39grad.de)

# Die Ausrüstung

**FAHRRÄDER:** 1. Kettler Adventure XR (mehr als 10 Jahre alt),  
2. Focus Red Falls (4 Jahre alt)

Beide Fahrräder wurden nach und nach mit neuen Teilen ausgestattet, so dass von den ursprünglichen Fahrrädern nur die Rahmen übrig geblieben sind. Die meisten Komponenten stammen von Point.

**SCHALTWERK:** Shimano LX (1995), Shimano Deore (2001)

**UMWERFER:** Shimano LX (1995), Shimano XT (1995)

**SCHALTGRIFFE:** Shimano Alivio; Kurbel, Kränze, Innenlager, Steuersatz, Vorbau, Felgen von Point

**NABEN:** Point

**LENKER:** Point, Modolo Yuma Dumbo

**BEREIFUNG:** Schwalbe Marathon XR an Fahrrädern und Schwalbe Marathon an den Anhängern

**BREMSEN:** HS 33 von Magura

**FEDERGABEL:** Quake CP 85 von Magura, RockShox Metro

**GEPÄCKTRÄGER:** Swing und Cargo von Tubus (Frontgepäckträger erweitert mit einer selbst gebauten Stütze für Rucksack)

**BELEUCHTUNG UND SPIEGEL:** Busch und Müller

**FAHRRADTASCHEN:** Front und Backroller mit Außentaschen von Ortlieb und Packsäcke von Ortlieb

**ANHÄNGER:** Trets, ein Kinderanhänger zum Mitfahren von Hase Spezialräder und Chariot Cabriolet 2001 von Zwei plus Zwei mit einigen selbstgebaute Verstärkungen, Speichenrädern und Federung (Selbstbausatz auf [www.39grad.de](http://www.39grad.de))

**ANHÄNGERKUPPLUNGEN:** Weber (leider 3 Stück zerschlagen)

**STÄNDER:** Weber (gebrochen), ersetzt durch mehrere asiatische Ständer, die ebenfalls brachen

**FELGEN DER ANHÄNGER:** Schürman

**KLINGEL:** Point, ersetzt durch große Klingel aus Indien

**SÄTTEL:** Brooks, Countes und Conqueror (mehr als 10 Jahre gefahren)

## SONSTIGE AUSTRÜSTUNG:

**SCHLAFSÄCKE:** für Neuseeland Deuter und Yeti;

für Asien selbstgenähte Baumwollschlafsäcke

**RUCKSÄCKE:** Trans Alpine und Futura 32 von Deuter sowie zwei kleine Kinderrucksäcke

**RÜCKENTRAGE:** Kid Comfort II von Deuter

**MEDIZIN:** Homöopathische Reiseapotheke von DHU

**SONSTIGES:** Zwei LED-Taschenlampen, Schweizer Messer, Opinel-Messer, Messer mit feststehender Klinge von Martini, Spirituskocher Trangia, Benzinkocher Optimus Nova, Besteck, stapelbare Edelstahltaassen (Messbecher von IKEA), Plastiksteller, kleiner Stein zum Messerschärfen, Baumwoll-Moskitonetz in Kastenform (aus Malaysia), Nylon-Moskitonetz in Zeltform mit Reißverschluss, 4 selbstaufblasbare Isomatten Ultra Light, Tunnelzelt, Spanngummis und Gurte für Gepäck und zur Befestigung der Moskitonetze, Schraubhaken zur Befestigung der Moskitonetze

**KAMERAS:** 1 Spiegelreflex-Gehäuse mit drei Objektiven, Filter 1 Digitalkamera mit Sucher und 2 Sätzen Akkus und Ladegerät, 1 Kompaktkamera

**COMPUTER:** 1 Mini Notebook, 1 externes Diskettenlaufwerk, 1 externer CD Brenner

**TONAUFZEICHNUNG:**

1 Walkman mit Aufnahme (ging am Anfang der Reise kaputt), 1 MD Recorder (ersetzt auf der Reise)



Laster-Treff: Highway in Sri Lanka.